



**PEDRO ALARCON**

Pedro Antonio de Alarcón y Ariza, geboren am 10. März 1833 in Guadix, Granada, war ein spanischer Schriftsteller und gehörte der literarischen Strömung des Realismus des 19. Jahrhunderts an, in dem sich der Wandel von der Romantik in die neue Epoche vollzieht.

Pedro Antonio de Alarcón wurde in Guadix in eine Familie verarmter Adelige hineingeboren; er studierte ab 1847 Recht an der Universität Granada, doch da die Familie ihm das Studium nicht weiter finanzieren konnte, ging er zurück nach Guadix ins Priesterseminar. Bald fühlte er seine literarische Berufung und engagierte sich mit anderen Schriftstellern in der Gruppe der granadischen Cuerda. Er begann zunächst Theaterstücke zu schreiben die auch von einer Laienkompanie uraufgeführt wurden; diese Stücke sind jedoch nicht erhalten.

Anfangs widmete er sich dem Journalismus. In Granada fühlte er sich auch von der Politik angezogen, welche sich von einem extremen Liberalismus und Kirchenfeindlichkeit zu einem erzkonservativen Katholizismus entwickelte. Zusammen mit Torcuato Tárrego y Mateos, einem Schreiber von Groschenromanen, gab er die Zeitschrift *El Eco de Occidente* heraus, wo auch seine ersten Erzählungen abgedruckt wurden. 1853 verließ er das Seminar und ging nach Granada. Verärgert über das dortige reaktionäre Umfeld ging er nach Madrid nieder. Dort gab er die antiklerikal und antidynastisch ausgerichtete Zeitschrift *El látigo* (Die Peitsche) heraus, schrieb unter dem Pseudonym „El hijo pródigo“ (Der verlorene Sohn) gegen Kirche, Heer und Monarchie und bewegte sich in der postromantischen Bohème-Szene. Aufgrund eines Duells bei dem ihm seine Gegner das Leben schenkte, machte Alarcón eine Gewissenskrise durch und schwenkte von da an zu einer konservativen Grundhaltung über. Er zog sich einige Zeit nach Segovia zurück, überarbeitete einige seiner früheren Texte und schrieb ein weiteres Theaterstück. 1857 ging er wieder nach Madrid, wo er Gesellschaftskolumnen für die Zeitschrift *La Época* verfasste und einen seiner Jugendromane, *El final de Norma*, in Druck gab.

Teils enttäuscht von der politischen Willkür steckte er seine jugendliche Energie in den Marokko-Krieg, aus dem er ein Buch mitbrachte, das Berühmtheit erlangte: *Diario de un testigo de la Guerra de África* (Tagebuch eines Zeugen des Krieges von Afrika). Kurze Zeit lebte er als Anhänger des Leopoldo O'Donnell verbannt in Paris 1866. Er wurde später Abgeordneter sowie Regierungsberater des Königs Alfons XII.

Zwischen 1874 und 1881 veröffentlichte Alarcón seine wichtigsten literarischen Texte. 1877 wurde er in die Real Academia Española aufgenommen und hielt eine Antrittsrede mit dem Titel „Sobre la moral en el arte“ (Über die Moral in der Kunst). Seit 1887, davon überzeugt, auf dem Weg des Realismus alles gegeben zu haben, gelobte er Schweigsamkeit. Mit 50 Jahren zog er sich auf seine Finca in Valdemero in der Nähe von Madrid zurück und kümmerte sich nur mehr um seine Pflanzen und Gemüse. 1888 ereilte ihn ein Schlaganfall, er starb am 19. Juli 1891 in Madrid.